

Misstrauensantrag gegen SP-Ortschefin

PERNITZ / Die SPÖ-Fraktion bringt einen Misstrauensantrag gegen die eigene Bürgermeisterin Silvia Rupprecht ein. So soll die Quereinsteigerin, die von der SPÖ erst vor den Gemeinderatswahlen als Spitzenkandidatin geholt worden ist, wieder aus dem Amt vertrieben werden. Die Opposition steht hinter Rupprecht. SEITE 42

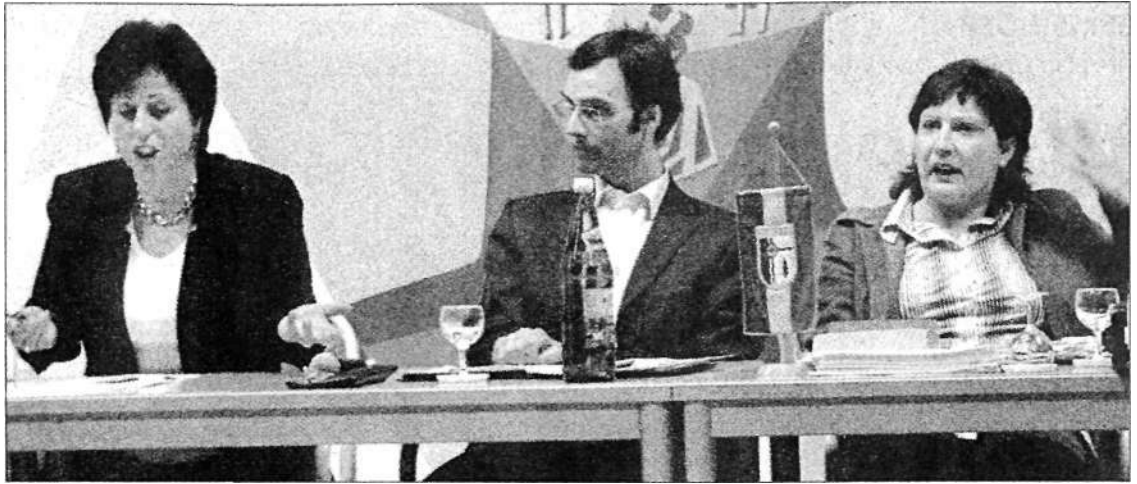
PIESTINGTAL

ANTRAG / Drei SPÖ-Gemeinderäte unterzeichnen den Misstrauensantrag.

Der Antrag im Wortlaut

Nachfolgend Unterzeichnete stellen den Antrag auf Aussprechen des Misstrauens gemäß § 112 gegen Frau Bürgermeister Silvia Rupprecht und begründen den Antrag wie folgt:

- Verletzung des Amtsheimnisses
 - Anweisungen gemäß § 76 (3) wurden nicht vom Vize Bürgermeisters genehmigt
 - Einsichten in relevante Rechtsgutachten und andere Unterlagen werden verweigert
 - Vorenthaltung von schriftlichen Unterlagen an Gemeindevorstände und Gemeinderäte
 - Personalausreibungen ohne Beschluss des Gemeinderates
 - Bestellungen und Beauftragungen ohne Vorstands bzw. Gemeinderatsbeschluss
- (1) Verschleißauftrag für Nebenflächen, Kanaldeckelanpassungen auf der L 4058 (Muggendorfer Straße)
- (2) Diverse Nachtragsbestellungen im Zuge des Projektes Pottenstefnerstraße
- (3) Schließanlage im Amtshaus
- Unterzeichnet von den Geschäftsführenden Gemeinderäten Ing. Manfred Dwornikowitsch, Martina Sanz und Christian Walter.



Bürgermeisterin Silvia Rupprecht in einer heftigen Diskussion mit Martina Sanz. Vize Andreas Rendl fehlten bei dieser Auseinandersetzung die Worte. FOTOS: POLLAK

GEMEINDERAT / Nach der sechsstündigen Gemeinderatssitzung folgte ein Misstrauensantrag gegen die Ortschefin. Offiziell ist er ab Montag, 19. Dezember.

SPÖ will Bürgermeisterin Silvia Rupprecht stürzen

PERNITZ / Ganz offiziell langt der Misstrauensantrag heute, Montag 19. Dezember, bei Vizebürgermeister Mag. Andreas Rendl ein. Unterzeichnet von den Geschäftsführenden Gemeinderäten Manfred Dwornikowitsch, Martina Sanz und Christian Walter.

„Ich habe kein Vertrauen mehr zu Bürgermeisterin Rupprecht. Schon seit Monaten hat sie mich nicht über Bau-Aufträge informiert und diese ohne Gemeinderatsbeschlüsse erteilt“, beschreibt Manfred Dwornikowitsch seine Hintergründe über den Misstrauensantrag.

Bürgermeisterin Silvia Rupprecht nimmt dazu Stellung: „Ich

bin mir sicher, meine Arbeit ehrlich und gerecht zu tun. So werde ich auch weiterhin für alle Pernitzer arbeiten, und das mit Überzeugung.“

Sitzung wurde zum sechs-Stunden-Marathon

Die weit über 30 Punkte der Tagesordnung wurden von den Gemeinderäten bis in die frühen Morgenstunden aufgebracht diskutiert. Auf Antrag der SPÖ sollte das Gehalt der Bürgermeisterin um die Hälfte gekürzt werden. Dieser Beschluss wurde von der Opposition (ÖVP und Liste „Wir“) verhindert, indem sie geschlossen den Sitzungssaal verließen.

Weiters beschloss die SPÖ, dass Rupprecht und Amtsleiter Hannes Schwarz ein Straßenbauprojekt von ungefähr 12.000 Euro aus eigener Tasche bezahlen sollten, denn der Gemeinderat war darüber nicht informiert worden. „Wir hatten keine andere Möglichkeit, da Gefahr im Verzug war. Wir sind korrekt vorgegangen. Laut meiner Information bei der Rechtsabteilung des Landes NÖ hat dieser Beschluss keine Auswirkungen, da eindeutig „befangene“ Gemeinderäte mitgestimmt haben,“ erklärt Schwarz, der die Schritte der SPÖ nicht nachvollziehen kann und bereits die Gewerkschaft eingeschaltet hat.

**FRÖHE WEIHNACHTEN
UND EIN ERFOLGREICHES 2006**
wünschen
Bürgermeister
JOSEF STADLER
und die Damen und Herren
des Gemeinderates von
WAIDMANNSFELD



Manfred Dwornikowitsch stellt den Misstrauensantrag ...



... gegen eigene Bürgermeisterin Silvia Rupprecht.